

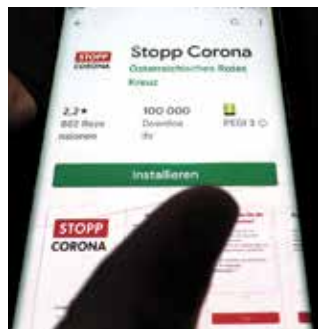
PANDEMIE

Neuer Aufruf für Corona-App

WIEN. In der „entscheidenden Phase vor einer Impfung“ hat Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) erneut für die Installation der „Stopp Corona“-App geworben. Bisher wurde die App von 1,25 Mio. Menschen in Österreich heruntergeladen, in den kommenden Wochen sollen „ein paar Hunderttausend“ dazukommen, hoffte er bei einer Pressekonferenz. Die Applikation erleichtert vor allem das Kontaktmanagement.

Eigene Kampagne

Um noch mehr Menschen für die App zu begeistern, wurde Anschober von mehreren Prominenten wie Teamchef Franco Foda, Schauspieler Harald Krassnitzer, EU-Jugendbotschafter Ali Mahlodji und ORF-Moderatorin Barbara Stöckl unterstützt. Sie werben auch in einer Social Media-Kampagne für die App. Bundesrettungskommandant Gerry Foitik betonte, dass der Datenschutz gegeben ist; dies wurde auch von der Journalistin und Social Media-Expertin Ingrid Brodnig via Videozuschaltung bestätigt. (red)



Contact Tracing

Prominente werben für die Installation der Corona-App des Roten Kreuzes.



Österreich gab 2019 rund 45% der Sozialaufwendungen für Leistungen im Alter wie Pensionen und Pflege aus.

Soziale Ausgaben

Schon vor den heuer durch die Coronakrise ausgeweiteten Leistungen sind die Sozialausgaben im Jahr 2019 gestiegen.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Laut Statistik Austria beliefen sich die Sozialausgaben im Vorjahr auf 116,6 Mrd. € (+3,7%). Da die Sozialausgaben stärker gestiegen sind als das Wirtschaftswachstum (+3,2%), nahm die Sozialquote gegenüber dem Vorjahr leicht von 29,2 auf 29,3% zu. Angesichts der Ausweitung der Leistungen in der Coronakrise, etwa für Familien oder Arbeitslose, ist für heuer mit einem weiteren Anstieg der Sozialquote zu rechnen; konkrete Daten dafür liegen aber noch nicht vor.

Gesundheit auf Platz 2

Leistungen im Alter machen mit 45% den größten Anteil der Sozialleistungen aus: 2019 wurden rund 51 Mrd. € (+4,9% gegenüber dem Vorjahr) für Geld- und Sachleistungen an Personen über dem Pensionsalter aufgewendet (vor allem Alters- und Betriebspensionen, Betreuungs- und Pflegeleistungen). Die Ausgaben für den Bereich Gesundheitsversorgung (Entgeltfortzahlung, Kran-

kengeld, ambulante und stationäre Versorgungsleistungen, etc.) folgten mit 30 Mrd. € (+5%) beziehungsweise 27% aller Leistungen an zweiter Stelle. Neun Prozent entfielen auf Familien/Kinder (Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Kindergärten, etc.); jeweils sechs Prozent auf Invalidität (Invaliditätspensionen, Betreuungs- und Pflegeleistungen, etc.) und Hinterbliebene

(vor allem Hinterbliebenenpensionen); fünf Prozent auf Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, etc.); zwei Prozent auf Wohnen und Armut/soziale Ausgrenzung (Wohnbeihilfen, Mindestsicherungs-/Sozialhilfeleistungen).

Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas rechnet mit einem weiteren Anstieg der Alterssozialleistungen: „Die zunehmende Alterung wird in kommenden Jahren für mehr Ausgaben und Finanzierungsdruck insbesondere in den Bereichen Pensionen, Pflege und Gesundheit sorgen.“

”

Jede Investition in diesem Bereich trägt dazu bei, dass aus der Gesundheitskrise keine Sozialkrise wird.

Rudolf Anschober
Sozialminister

“

„Wichtig in der Krise“

Sozial- und Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) verwies angesichts der Zahlen auf die entscheidende Bedeutung eines funktionierenden Sozialstaats gerade in Krisenzeiten: „Jede Investition in diesem Bereich trägt entscheidend dazu bei, dass aus der aktuellen Gesundheitskrise keine Sozialkrise wird.“